



## GLÜCK AUF

### Nachfragen, bitte!

Auch die Adventszeit hält in unserem Sprachraum Tücken bereit. Bei Unklarheiten empfiehlt es sich, nachzufragen, um Missverständnisse oder Schlimmeres zu vermeiden. Beispiel: „Meine Frau hat 'ne seltene Weihnachts-Krippe erwischt.“ – „Na dann, gute Besserung!“ (lore)

## NACHRICHTEN

### PREMIERE

#### Offene Redaktion zum Christmarkt

**FREIBERG** – Mit der Eröffnung des Freiburger Christmarktes hat die „Freie Presse“ ein neues Angebot gestartet: In der Adventszeit erwarten die Lokalredakteure wochentags, jeweils 15 bis 16 Uhr Leser und Interessenten. Heute Nachmittag steht Redakteur Kai Koltenberg für Besucher in der Geschäftsstelle am Obermarkt bei einer Tasse Kaffee zum Gespräch bereit. Er erläutert die Arbeit der „Freien Presse“, nimmt Anregungen entgegen und führt durch die Redaktionsräume im Pressehaus. (fp)



### FRONTALUNFALL

#### Zwei Schwerverletzte in Klinik gebracht

**FREIBERG** – Zwei Schwerverletzte und Sachschaden von 25.000 Euro sind die Bilanz eines Unfalls in Freiberg. Wie die Polizei mitteilte, war am Samstag, 10.20 Uhr, ein 73-jähriger Fahrer eines VW auf der B 173 von Halsbach in Richtung Freiberg unterwegs. In einer Rechtskurve geriet der VW Golf auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem entgegenkommenden VW Touran (Fahrer: 73). Der Golf-Fahrer und eine 64-jährige Frau im Touran mussten schwer verletzt in eine Klinik gebracht werden. Der Touran-Fahrer, eine weitere Insassin (71) in diesem Auto und der Beifahrer (67) im Golf erlitten leichte Blessuren. Die B 173 war zwei Stunden gesperrt. (jwa)



Nach dem Frontal-Crash war die B 173 fast zwei Stunden voll gesperrt. FOTO: MARCEL SCHLENKRICH

## Freiberger Adventszeit: Sperriger Stollen und starke Beine



Da mussten aber einige Bergleute tragen helfen: Mehr als zehn Meter lang und damit ganz schön sperrig war der Stollen (Foto links), der am Samstag von Freibergs Ober-

bürgermeister Sven Krüger und Bergstadtkönigin Carolin am dem Obermarkt angeschnitten wurde. Zwölf Bergmänner trugen das gute Stück herbei. Natürlich ganz vorsichtig,

damit die Leckerei nicht auf den Boden fiel. Deutlich schneller waren am Samstag dagegen die Beteiligten des Adventsbaus in den Freiburger Gassen unterwegs. An den Start



gingen 62 Bambinis, 128 Kinder, 27 Walker, 235 Volksläufer, 380 Männer und Frauen beim Hauptlauf und auch 89 Staffeln zu je vier Mann. FOTOS: M. SCHLENKRICH (2)

## Für tausende Mittelsachsen steigt der Strompreis ab Januar

Familie Mustermann muss rund zwei Euro mehr pro Monat einplanen. Ratsam sind Stromsparen – und Vergleichsangebote.

VON STEFFEN JANKOWSKI

**FREIBERG** – Zigtausende Mittelsachsen erhalten in diesen Tagen Post von ihrem Stromversorger: Viele Elektrizitätsunternehmen landauf, landab erhöhen zum 1. Januar 2017 ihre Preise. Da machen auch die „Platzhirsche“ im Landkreis keine Ausnahme. Bei der Envia Mitteldeutsche Energie AG (Envia M) sind laut Unternehmenssprecher Stefan Buscher etwa 60 Prozent der sachsenweit 491.000 Privatkunden betroffen. Bei den Stadtwerken Freiberg wird es nach den Worten von Vorstandschef Axel Schneegans für etwa 18.000 Kunden teurer, die Stadtwerke Döbeln sprechen von etwa 19.300 betroffenen Abnehmern. Die Preiserhöhung liegt für Otto Normalverbraucher bei etwa zwei Euro im Monat. So hebt Envia M beispielsweise für Privatkunden in der Grundversorgung und daran angelehnten Tarifen ab Januar den monatlichen Grundpreis – umgangs-

sprachlich oft auch als „Zählergebühr“ bezeichnet – um 2,17 Euro an. Der Verbrauchspreis – gelegentlich auch Arbeits- oder Kilowattstundenpreis genannt – bleibe unverändert, so Stefan Buscher.

Die Freiburger Stadtwerke schlagen in mehreren Haushalt-Tarifen 71 Cent pro Monat auf den Grundpreis und 0,59 Cent pro Kilowattstunde auf den Verbrauchspreis auf. „Eine Musterfamilie mit einem Jahresverbrauch von 2000 Kilowattstunden muss also künftig 1,70 Euro pro Monat mehr bezahlen“, rechnet Vorstandsvorsitzender Schneegans vor: „Damit sind wir moderater als die Envia.“

Noch geringer fällt der Zuschlag im Netzgebiet der Stadtwerke Döbeln aus: In der Grund- und Ersatzversorgung bleibt der Grundpreis konstant und der Arbeitspreis klettert um 0,3 Cent pro Kilowattstunde nach oben. Für die drei- bis vierköpfige „Familie Mustermann“ aus dem Freiburger Rechenbeispiel wären das 50 Cent pro Monat mehr.

Als Grund für die Preiserhöhung nennen die Versorger unisono die Erneuerbaren Energien. Zum einen seien die Entgelte für die Nutzung der Netze gestiegen, weil unter anderem wegen Windkraft & Co. kräftig in den Ausbau der Stromtrassen investiert werden müsse. Zum ande-

ren steige die im Erneuerbare-Energien-Gesetz geregelte Umlage zur Förderung regenerativer Energien mit dem Jahreswechsel von 6,354 auf 6,88 Cent pro Kilowattstunde. Zwar seien die Preise an der Strombörse gefallen, räumt Envia-Sprecher Buscher ein, „aber die Einsparungen bei den Bezugskosten werden durch die anderen beiden Faktoren mehr als aufgeessen.“

Die Tendenz bestätigt Rechtsberaterin Marlies Garkisch von der Chemnitzer Verbraucherzentrale: „Das geben alle Versorger an ihre Kunden weiter, Unterschiede gibt es nur beim Zeitpunkt und der Höhe des Preisanstiegs.“ Damit die Preiserhöhung wirksam wird, müsse sie den Kunden sechs Wochen vor Inkrafttreten per Brief angekündigt werden. Betroffenen Stromkunden

rät Marlies Garkisch, von ihrem bei Preiserhöhungen geltenden Sonderkündigungsrecht Gebrauch zu machen und sich – beispielsweise über ein Vergleichsportale im Internet – nach einem günstigeren Anbieter umzuschauen. Dabei sollten sie darauf achten, dass im neuen Tarif die ab 1. Januar geltende höhere EEG-Umlage bereits berücksichtigt ist.

„Von Tarifen mit Paketpreis und Vorauszahlung raten wir grundsätzlich ab“, sagt die Expertin. Denn diese könnten für die Kunden letztlich teurer werden, wenn sie weniger oder mehr Strom verbrauchen als erwartet oder ihr Versorger Insolvenz anmeldet. „Auch Tarife mit Neukunden-Bonus bringen nichts, denn diesen Bonus holen sich die Versorger im zweiten Jahr zurück“, so die Beraterin. (mit mit)

### So lässt sich im Haushalt Strom sparen

- 1. Bei Neuanschaffungen**, die ohnehin fällig sind, energieeffiziente Haushaltsgeräte bevorzugen.
- 2. Geräte mit Stand-By-Modus** beim Ausschalten vom Netz trennen, am besten mit einer Steckerleiste.
- 3. Energiesparleuchten** oder LED-Lampen zulegen. In Treppenhäusern Abschaltautomatiken anbringen.
- 4. Helle Wandanstriche** und Lampenschirme wählen.
- 5. Kühl- und Gefrierschränke** nicht neben Wärmequellen (Heizkörper, Herd, Geschirrspüler) stellen und regelmäßig abtauen.
- 6. Wäsche** nur in vollen Maschinen und mit möglichst geringer Temperatur waschen.

## Feierstunde für Jubilare der Wehren

Kreischef: 49 Vorhaben der Wehren gefördert

**FREIBERG** – 142 Feuerwehrleute aus den Altkreisen Freiberg und Flöha sind im Freiburger „Brauhaus“ für ihren jahrzehntelangen Einsatz ausgezeichnet worden. Neben der Ehrung für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft erhielt Wolfgang Reichelt von der Wehr im Oederaner Ortsteil Hartha als Einziger das Ehrenzeichen als Steckkreuz in Silber überreicht.

„Politik und Feuerwehr haben manches gemeinsam. Bei beiden wird es auch mal brenzlich. Der Unterschied ist der, dass der Politiker seinen Kopf ungeschützt hinhalten muss und der Feuerwehrmann wenigstens einen Helm trägt“, sagte Landrat Matthias Damm (CDU) am Freitagabend. „Gerade in Zeiten des voranschreitenden Verlusts von Solidarität versinnbildlicht die Feuerwehr das genaue Gegenteil.“ Er fügte an: 2016 seien 1,8 Millionen Euro an Fördergeld beantragt und 49 Vorhaben bisher gefördert worden. Kreisbrandmeister Gerald Nepp erklärte: „Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren vertreten die Ideale unserer Demokratie auf eine wesentliche Art und Weise. Sie halten die Gesellschaft zusammen, erfüllen eine wichtige soziale Funktion und schützen Hab, Gut und Leben der Mitbürger.“ (jwa/wjo)

## Eine Weltmeisterin kehrt zu ihren Wurzeln zurück

Die Kugelstoßerin Christina Schwanitz hat ihre Biografie verfasst – und sie nun in Hetzdorf vorgestellt. Nicht ohne Grund.

VON ESTHER SARAH WOLF

**HETZDORF** – Unter dem Titel „Es ist doch nur Kugelstoßen“ hat gestern Christina Schwanitz in der „Klinik am Tharandter Wald“ in Hetzdorf erstmals ihre Biografie präsentiert, die Mitte Dezember erscheint. Dabei erzählte die amtierende Europa- und Weltmeisterin im Kugelstoßen offen von den Höhen und Tiefen ihres Lebens und den Herausforderungen im Spitzensport.

„Ich freue mich über das große Interesse“, sagte Schwanitz nach der Buchlesung. „Ich wollte mit den angesprochenen Themen auf die Zuhörer eingehen und ihnen Mut machen“, fügte die Spitzensportlerin hinzu. „Mir ist es wichtig als Vorbild voranzugehen.“ Die Idee für die Biografie entstand bereits vor zwei Jahren. Der Titel sei satirisch gemeint. „Es ist kein Fußball, kein Tennis – sondern Kugelstoßen, meine Leidenschaft, mein Leben – und ich musste mir auch schon anhören: Es ist doch nur Kugelstoßen“, erzählt Schwanitz.

Mit dem Buch traf sie den Nerv des Publikums. „Frau Schwanitz ist ein tolles Vorbild. Sowohl für meine Schüler in Berlin als auch für uns Patienten in der Klinik. Sie hat gezeigt, wie man mit Mobbing fertig wird

und es schaffen kann, aus einem tiefen Tal wieder herauszukommen“, sagte Stephanie Griesing. „Eine sehr interessante Biografie“, ergänzte Klinikmitarbeiter Jürgen Böhme. „Toll, dass man so jung etwas zum Schreiben hat“, betonte Cornelia Schindler. „Christina Schwanitz hat viel erlebt, Positives wie Negatives, und ist sie selbst geblieben“, fügte die Freiburgerin hinzu.

Schwanitz' Lebensgefährte Jörg Hüskens war ihr erster Trainer, und zwar im Hetzdorfer Sportverein. „Einerseits ist es ungewöhnlich, dass eine Frau mit 30 Jahren eine Biografie schreibt, andererseits ist der Zeitpunkt genau richtig, da sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere ist“, sagte Hüskens. „Sie spricht sehr offen und volksthümlich über ihre ganze Entwicklung.“ Heike Geidel, Veranstaltungs-

managerin in der Klinik: „Unsere Patienten können sich sehr gut mit ihr identifizieren. Es war eine gelungene Veranstaltung.“ Neben der Buchlesung bereicherten die Boxer Wolfgang und Mario Behrendt am Vormittag die Veranstaltung, die unter dem Motto „Sport trifft auf ersten Advent“ stand. Dabei beantworteten Vater und Sohn zahlreiche Fragen. „Es war ein unvergessliches Erlebnis, viele haben den Olympiasieg von Wolfgang Behrendt live miterlebt“, erzählte Peter Themann, leitender Chefarzt der Klinik, der die Gesprächsrunde moderiert hat.

**LESUNG** Am 18. Dezember, 11 Uhr, ist Sportlerin Christina Schwanitz erneut in der „Klinik am Tharandter Wald“ in Hetzdorf zu Gast. Sie liest aus ihrer Biografie. Besucher können sich zudem Bücher signieren lassen.



Das Interesse an der Biografie von Christina Schwanitz (l.) ist groß. Auch zur Leser in Hetzdorf waren viele Zuhörer gekommen. FOTO: ESTHER SARAH WOLF